



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche**

**Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers**

**Hannover, 1899**

5. Michaelisfest (Nr. 162-164).

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

seind, zerstreuet er, und ist denselben seind.

6. Er stößet, die gewaltig sind vor allen, von ihrem Stuhl, daß sie erschrecklich fallen; die Niedrigen erhebet er davor und stellet sie ganz unverhofft empor.

7. Die Hungrigen, die ihn vor Augen haben, erfüllet er mit Gütern und mit Gaben; die Reichen läßt er leer beim Überfluß, daß Not und Angst darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmherzigkeit und Güte, daß er fortan uns väterlich behüte und seine Kirch im ganzen Erdenkreis erhalt und schütz zu seines Namens Preis.

9. Die Treu, die er im neuen Bund und alten geredet hat, die wird er ewig halten, der Herr verläßt uns, seine Kinder, nicht, weil zu ihm steht all unsre Zuversicht.

10. Gott Vater, dir sei Dank gesagt und Ehre, Herr Jesu Christ, den Glauben in uns mehre, o heilger Geist, erneu uns Herz und Mund, daß wir dein Lob ausbreiten jede Stund.

David Denicke (?) g. 1603 † 1680.

### 5. Michaelisfest.

Mel. Aus tiefer Not schrei ich zu dir.  
Mel. 2.

**162.** Aus Lieb läßt Gott  
der Christenheit viel  
Gutes widerfahren, aus Lieb hat  
er ihr zubereit viel tausend Engel-

scharen. Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der guten Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn kommt die Not, in Eil gefaßt sich machen und reißen die, so fürchten Gott, aus ihrer Feinde Rachen. Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der guten Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straßen wohl die Großen und die Kleinen, auf daß ihr Fuß nicht straucheln soll im Stoßen an den Steinen.\*) Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der guten Engel Tag, die uns mit Treue meinen. \*)Ps.91,12.

4. Solch Wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem Herren fragen; die Engel ihnen sind geneigt, den Satan sie verjagen. Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der guten Engel Tag, die uns gen Himmel tragen.

Georg Reimann g. 1570 † 1615.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

**163.** Du Herr der Sera-  
phinen, dem  
tausend Engel dienen und zu  
Gebote stehn, du übergroßer  
Meister der wunderschönen Gei-  
ster, mein Mund soll deinen  
Ruhm erhöh'n.

2. Die Fürsten und die Thronen, die in dem Himmel wohnen, gibst du zu meiner Wacht; sie sehn dein Angesichte in höchst vollkommenem Lichte, doch nehmen sie mich auch in acht.

3. Das sind die starken Helden,  
die deinen Rath vermelden, du  
Herr in Israel! Das sind die  
Feuerflammen, die schlagen stets  
zusammen um frommer Christen  
Leib und Seel.

4. Ich preise deine Güte mit  
dankbarem Gemüte für diese  
Wunderschar, ich rühme deine  
Rechte für diese Gnadenknechte,  
die mich behüten vor Gefahr.

5. Laß ferner mich behüten vor  
aller Feinde Wüten durch diese  
Himmelswach, laß sie auf meinen  
Wegen die Hand mir unterlegen,  
so bleib ich frei von Ungemach.

6. Doch sollen sie nicht weichen,  
so laß mich ihnen gleichen in  
wahrer Heiligkeit; wie sie die  
Kinder lieben und sich in Demut  
üben, so mach auch mich dazu  
bereit!

7. Sie thun ja deinen Willen,  
den laß mich auch erfüllen; sie  
leben keusch und rein, o laß mich  
nichts beflecken und mich an allen  
Ecken vor diesen reinen Geistern  
scheun!

8. Und endlich, wenn ich scheide,  
so führe mich zur Freude auf  
ihren Armen ein! Da werd ich  
dich erst loben und in dem Him-  
mel droben dir und den Engeln  
ähnlich sein.

Benjamin Schmoltz g. 1672 † 1737.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

**164.** Herr, was sind wir,  
daß du Engel  
uns zu unsern Wächtern giebst?  
Menschen sind wir voller Mängel,  
Menschen, die du dennoch liebst.  
Engel, die dich allzeit sehn, sollen  
uns zu Diensten stehn; Engel  
hüten uns als Kinder, heilige  
Engel schützen Sünder.

2. Engel find's, die nach den  
Proben nun beständig Gutes  
thun, die dich unaufhörlich loben,  
die in deinem Himmel ruhn, die  
gehorsam, keusch und rein, die  
der Menschen Freunde sein, die  
ihr Antlitz ohne Flecken doch vor  
dir in Demut decken.

3. Heere, welche die bewachen,  
die dich fürchten, großer Gott, die  
ein schrecklich Lager machen gegen  
aller Feinde Rott, diese sehn in  
deinem Licht, Vater, stets dein  
Angesicht, Diener, die zu deinen  
Füßen dir in Ehrfurcht dienen  
müssen.

4. Gott der Engel, Herr der  
Helden, ach was sind wir Men-  
schen doch, daß wir so viel vor  
dir gelten? O wie hältst du uns  
so hoch! Deine Engel dienen uns,  
sind die Zeugen unsres Thuns.  
Laß uns auch mit diesen Chören  
ewig dich im Himmel ehren!

Phil. Friedr. Hiller g. 1699 † 1769.